

schreiben. Reden wäre besser, einfacher. Ich schnaufe durch, lehne mich an die Wand und ziehe das Handy aus der Tasche. Jetzt läutet es zur ersten Stunde. Super, die Neumann wird sich freuen, wenn ich in Chemie zu spät komme.

»Nicht so viel auf das Handy sehen, sonst nimmst du nur wieder jemandem die Vorfahrt.«

Ich hebe den Kopf. An mir läuft Cedric vorbei und grinst mich an.

»Haha, sehr witzig. Wie wär's, wenn du einen Gang runterschaltest? Oder kannst du nicht bremsen mit dem Ding?«

»Dem Ding, hm? Man nennt es auch Skateboard, Punkmädchen.«

Pfff. Punkmädchen, ja klar, Skaterboy. Was weißt du schon?

Nur weil ich limettengrüne Haare habe, bin ich noch lange kein Punk. Echt. Er lacht über seinen bescheuerten Kommentar und geht in Richtung Kunstsaal. Moment. Hat er mit Vivien zusammen Kunst?

»Cedric!«, rufe ich in letzter Sekunde.

Er dreht sich um, die Augenbrauen hochgezogen, den Kopf zur Seite geneigt. Hallo? Ich habe nur seinen Namen benutzt. Das ist kein Grund, mich anzustarren, als wäre ich ein Alien.

»Kannst du mir einen Gefallen tun?«

Wenn er jetzt etwas Blödes sagt, bekommt er die volle Ladung ab. Den Beinahe-Display-Bruch habe ich noch lange nicht vergessen.

»Kommst drauf an.«

Jemand drängt sich hinter ihm vorbei und geht in den Kunstsaal, aber Cedric ignoriert das komplett. Die Tür schlägt wieder zu, und auf einmal stehen wir allein auf dem Gang. Aus dem Saal kommt das schleifende Geräusch von Stühlen, der Wallner sagt etwas über den Krach hinweg, hier draußen ist seine Stimme nur gedämpft zu hören. Und Cedric steht da, als hätte er alle Zeit der Welt. Das ist so typisch, er ist genauso arrogant wie Janus.

»Kannst du Vivien bitte ausrichten, dass sie nach Kunst hier warten soll?«

»Warum schreibst du ihr nicht?«

»Weil sie es jetzt sicher nicht mehr liest?« Ich unterdrücke ein Schnauben.

Muss er so blöde Fragen stellen? Einen Moment lang schaut er mich einfach nur an. Es macht ihm Spaß, mich zappeln zu lassen. Ich sehe es an dem Grinsen, das auch in seinen Augen aufblitzt.

Danke, Vivien, danke.

Ich hole Luft, drücke mein Zungenpiercing gegen die Zähne und erwidere seinen Blick. Eigentlich hätte ich es mir sparen können. Als ob er sich dazu herablassen würde, irgendjemandem bei irgendetwas zu helfen. Was erwarte ich eigentlich von dem besten-Kumpel des größten Idioten der Schule?

»Wenn sie da ist, geb ich ihr Bescheid. Zufrieden?«, sagt er auf einmal, dann dreht er sich um und drückt die Tür zum Kunstsaal auf.

»Ja. Danke.« Ich sage es extra leise, aber wahrscheinlich hätte er es auch nicht gehört, wenn ich normal gesprochen hätte, so schnell wie die Tür hinter ihm zuknallt.

Will ich mich echt auf ihn verlassen? Vielleicht ist es besser, wenn ich Vivien trotzdem schreibe. Für alle Fälle. Auch wenn sie beim Wallner nie auf ihr Handy sieht.

Die gelöschte Nachrichtenbox im Chatverlauf strahlt mich an. Irgendetwas ist definitiv nicht in Ordnung.

Wir müssen reden. Warte bitte nach Kunst auf mich,  
oder schreib mir, wo wir uns treffen können. Okay?

Klingt das zu needy? Soll ich es wieder löschen? Super. Wenn meine Mutter irgendetwas falsch verstanden hat, bin ich geliefert.

# BITTERSÜSSER BLUES

»Viv? Was ist los?«

*Wir saßen bei mir zu Hause auf dem Sofa, jede eine Tasse heiße Schokolade in der Hand. Auf dem braun-weißen Milchschaum schwammen schweinchenrosane Marshmallows. Vivien hatte sie mitgebracht. Seit wir uns gesetzt hatten, hatte sie noch kein einziges Wort gesagt.*

*Sie zuckte mit den Schultern, wegen der Sonnenbrille konnte ich ihre Augen nicht sehen. Egal, sie schaute sowieso nur auf ihre Tasse. »Kannst du dich noch erinnern, wie Janus neulich vor dem Underdog aufgetaucht ist und diese riesigen Seifenblasen gemacht hat?«*

*Ich stöhnte auf. »Wie könnte ich diese dämliche Aktion je wieder vergessen? Ich hätte Fotos machen sollen.« Ein Lächeln huschte über Viviens Lippen. »Was ist los, Viv?«, fragte ich noch einmal.*

*Sie schüttelte den Kopf, nippte an ihrer Tasse und schaute mich immer noch nicht an. Warum sagte sie mir nicht, was los war, verdammt? Und warum fing sie ausgerechnet jetzt mit Janus an?*

*»Ich treff mich mit ihm. Heute Abend.«*

*»Bitte?« Heiße Schokolade schwappte über den Tassenrand auf meine Hand. Scheiße! »Schlechter Scherz, Viv! Ich meine, wir reden hier von dem Janus, der auf jeder Party mit einer anderen rummacht. Also der Typ, der ständig eine Wette mit seinem besten Kumpel am Laufen hat, wen er als Nächstes rumkriegt? Den meinst du, oder? Aber mit dem würde sich meine superclevere und allerbeste Freundin Vivien nie treffen ... das ...«*

*Mir gingen die Worte aus. Vivien und Janus. Allein die Vorstellung war schon lächerlich. Hallo? Vivien sollte sich einreihen in die Schlange von Janus' hirnlosen Eroberungen? Nicht im Traum!*

*Sie drehte mir das Gesicht zu, endlich, jetzt hätte ich wirklich gern den Ausdruck in ihren Augen gesehen. Aber die großen Gläser der Sonnenbrille versperrten mir immer noch die Sicht. Ich wusste es auch so, spürte ein Ziehen in meinem Magen. Vivien machte keine Witze. Es war ihr voller Ernst.*

*»Du kennst ihn überhaupt nicht, Nora. Er ist ...«*

*»Was? Muss ich dich daran erinnern, wie wir oft genug live beobachten konnten, wie er Woche für Woche mit einer anderen rummacht? Komm schon, Viv, du bist nicht blöd, willst du dich echt von ihm verarschen lassen?«*

*»Hör auf!« Sie knallte die Tasse auf den Tisch. Braunfleckige Schokoladenmilch verteilte sich auf dem dunklen Holz. »Menschen können sich ändern, oder? Du könntest dich auch ändern, wenn du das wolltest. Und nur, weil du das nicht willst, heißt das noch lange nicht, dass Janus es nicht kann!«*

»Spinnst du jetzt? Ich könnte mich ändern? Fange ich jede Woche was mit 'nem anderen an?«

»Du bist so selbstherrlich, Nora. Was weißt du schon über Janus? Nichts. Rein gar nichts!«

Ich lachte auf, obwohl mir nicht zum Lachen war. Noch nie, ehrlich, noch nie hatte Vivien so etwas zu mir gesagt. Sie hatte sich doch selbst immer wieder über diesen Idioten ausgelassen. Und jetzt war auf einmal ich das Problem? Das kapierte ich nicht. Echt, ich kapierte es nicht.

»Was muss ich denn von ihm wissen? Mir genügt voll und ganz, was ich bisher von ihm gesehen habe.« Ich richtete mich auf, musterte Viviens Gesicht, ihre zusammengepressten Lippen.

Es langte, ehrlich.

»Eben nicht! Wenn es nur darauf ankäme, wärst du nicht mehr als ein übellauniger Punkfreak mit grün gefärbten Haaren. Aber du bist so viel mehr, oder? Denkst du, ich wäre sonst mit dir befreundet?«

»Limettengrün«, warf ich ein.

Unser Running Gag. Ich wollte sie zum Lachen bringen, die Anspannung aus dem Raum vertreiben. Aber Vivien lachte nicht.

»Viv, bitte«, fing ich wieder an, weil ich ihr Schweigen nicht ertrug. »Wir wissen beide, dass Janus es noch nie auch nur mit irgendeiner ernst gemeint hat. Was willst du von ihm? Er wird dir das Herz brechen. Und dann?«

»Pfff!« Sie stand auf. »Ich hatte echt gedacht, dass du meine Freundin bist, Nora. Ich hatte geglaubt, dass du mir das gönnen würdest, statt dich so aufzuführen, als würde die Welt zusammenbrechen. Was ist dein Problem? Sag's mir! Was?«

Sie wartete nicht einmal auf eine Antwort, sie rannte einfach an mir vorbei in den Flur. Ohne sich noch einmal umzudrehen.

»Viv!«, rief ich ihr hinterher. »Weil ich deine Freundin bin, sage ich dir die Wahrheit. Was willst du? Soll ich dich anlügen und dir gratulieren?«

»Schön, dass du immer alles besser weißt! Vergiss es, Nora. Weißt du was? Ich brauche keinen eifersüchtigen Babysitter, ich komm ganz gut alleine klar.«

Die Wohnungstür knallte zu, und ich stand vor dem Sofa, immer noch die Tasse heißer Schokolade in der Hand. Viviens schweinchenrosane Marshmallows hatten sich längst im Milchschaum aufgelöst. Ich nahm einen Schluck. Es schmeckte ekelhaft süß, und mein Magen zog sich zusammen.

Vielleicht war es auch nicht die Schokolade, vielleicht waren es nur die Worte, die Vivien gesagt hatte.

Nur weil du dich nicht ändern willst, heißt das noch lange nicht, dass Janus das nicht kann!

Wie konnte das alles so schiefgehen? Ich hatte nur versucht, Vivien vor dem größten Fehler ihres Lebens zu bewahren. Eifersüchtig, ja klar. Als ob das mein Problem gewesen wäre.

»Nora Holm!«

Die Stimme der Neumann reißt mich aus meinen Gedanken.

Ich blinzle, brauche einen Moment, um meine Gedanken auf den Chemiesaal zu fokussieren und das beklemmende Gefühl abzuschütteln. »Ja?«

Verdammt. Ich will nie wieder an diesen Streit denken und an das, was Vivien mir an den Kopf geknallt hat. Und alles nur wegen Janus, diesem Idioten, der den Streit nicht wert gewesen war!

»Welcher der drei Stoffe ist sowohl hydrophil als auch lipophil?«

»Äh ...«

Mann, die Frage ist stinkeinfach. Wenn ich wüsste, von welchen Stoffen sie spricht. Ich schiele zur Tafel, aber da steht nichts. Irgendjemand kichert. Haha, sehr witzig! Die Neumann kommt auf mich zu.

»Hier«, sagt sie und knallt mir einen Aufgabenzettel auf den Tisch. »Bis Montag will ich die Ergebnisse von dir. Verstanden?«

Toll. Vielen Dank! Als ob die anderen besser aufpassen würden.

Ich war noch nie so froh über das Läuten, das die Doppelstunde beendet, werfe meine Sachen in die Tasche und renne los. Hinter meiner Nachricht ist nur ein Haken. Hat Vivien das Handy ausgeschaltet? Nee, niemals.

Die Tür zum Kunstsaal steht offen, und der Gang ist leer. Keine Spur von Vivien. Mann! Hat Cedric ihr nichts ausgerichtet? Oder hat sie keinen Bock, mich zu treffen? Hat sie die Nachricht jetzt wenigstens bekommen? Ich ziehe das Handy wieder aus der Tasche.

»Du und dein Smartphone, ihr seid unzertrennlich, oder?«

Das Handy rutscht mir fast noch mal aus der Hand. »Was?«

Cedric. Schon wieder. Mit dem obligatorischen Grinsen im Gesicht. Wo kommt er so plötzlich her?

»Hast du es Vivien ausgerichtet?«, frage ich und versuche, nicht genervt zu klingen, obwohl er es verdient hätte.

Nichts hat er ausgerichtet. Jede Wette.

»Sie war nicht da.«

»Was soll das heißen, sie war nicht da? Ist sie krank oder was?«

Wie passt das denn mit der Nachricht von meiner Mutter zusammen? Wenn sie krank wäre, würde ihre Mutter ihr ja wohl nichts über mich ausrichten lassen.

»Keine Ahnung, das musst du sie schon selbst fragen. Oder den Wallner.« Cedric nickt mir zu und schlendert betont langsam den Gang entlang Richtung Hof.

Spitze, und nun? Ich muss mit Vivien reden. Sofort. Warum ist sie nicht in der Schule? Jetzt ist Schluss, ich versuche sie anzurufen! Mist, mein Herz hämmert wie blöd, und mir ist total heiß. Mann, das ist nur ein Anruf bei meiner besten Freundin. Okay, ehemals besten Freundin.

Auf dem Klo ist ein Mädchen aus der Zehnten. Sie schaut sich unendlich lange im Spiegel an. Hat sie zu Hause keine Spiegel oder was? Bis sie endlich geht, bin ich ein nervliches Wrack. Was soll ich Vivien sagen? Wie wär's mit:

*Hey, ich bin's, Nora. Sag mal, wie kommt meine Mutter bitte darauf, dass wir uns wieder verstehen?*

Oder:

*Hey, ich habe offensichtlich einen Filmriss oder so was, dabei war ich gestern stocknüchtern und die ganze Zeit zu Hause. Aber irgendwie glaubt meine Mutter,*